



Die Einladung





Konfirmanden
gestalten den
Zentralgottesdienst



Zentralgottesdienst
zum Abschluss
des Chorwochenendes



Verabschiedung
Pfarrfamilie
Piatkowski-Oh



Liebe Gemeinde

Damals waren die Menschen aus Israel nach 40 Jahren wieder zurückgekehrt aus der Babylonischen Gefangenschaft. Alt waren sie geworden. Die Kinder und Enkel kannten Jerusalem nur vom Erzählen. Nur wenige Familien waren dageblieben. Die meisten Häuser lagen in Trümmern. Felder und Gärten lagen brach. Jede Familie brauchte eine Unterkunft und Land und Schafe und Ziegen.

Sie reparierten die Häuser, um ein Dach über dem Kopf zu haben. Sie bearbeiteten den steinigen Boden und sorgten für Wasser.

Sie sagten: Wenn wir Fuß gefasst haben, dann können wir uns um das Haus Gottes kümmern und den Tempel wieder aufbauen.

Da sprach Gott durch den Propheten Haggai:
„Achtet darauf, wie es euch geht:

**„Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig;
ihr kleidet euch und keinem wird warm;
und wer Geld verdient,
der legt's in einen löchrigen Beutel.“** (Hag 1,6)

Mein Haus liegt in Trümmern, „ihr aber eilt, ein jeder für sein Haus zu sorgen“. Es liegt kein Segen auf euerm Tun. Und Gott „erweckte den Geist“ eines jeden im Volk, „dass sie kamen und arbeiteten am Hause ... Gottes“.

Wie ist das mit uns heute? Achten wir darauf, wie es uns geht? Wir richten unser Leben ein, als ob es Gott nicht gäbe.

Das Haus Gottes ist leer.

Wegen Corona gibt es kein Abendmahl, kein Singen, keine Gemeindegemeinschaften, kein „Gemeindeleben“.

Aber heute haben auch wir die Verheißung: Gott erweckt den Geist eines jeden von uns, dass wir kommen und an der Gemeinde Gottes arbeiten. Wir werden andere ansprechen. Wir werden sie einladen und ermuntern. Wir werden gemeinsam auf Gottes Wort hören und darüber reden. Wir werden gemeinsam beten und feiern. Danke Gott, dass du unseren Geist erweckst.

Amen.

*Ihr Michael Domke
Pfarrer im Ruhestand*



Aus dem Gemeindegemeinschaftsrat

Liebe Gemeinde,

mitten in der Sommerpause sitze ich heute am Bericht aus dem GKR für die Monate April bis Juli.

In der Aprilsitzung war Pfarrer Fichtmüller zu Gast, der unsere Gemeinde über die Osterzeit begleitete. Aus einem glücklichen Kontakt zwischen ihm und Gottfried Hain entstand die Idee, Herr Hain könnte den Konfirmandenunterricht übernehmen. Im April beschlossen wir, Herrn Hain damit zu beauftragen. Er unterrichtete die diesjährigen Konfirmanden bis Pfingsten und wird ab dem neuen Schuljahr den regulären Unterricht mit den beiden Jahrgangsstufen aufnehmen. Herr Hain wird die Konfirmanden unterrichten, bis es wieder einen Pfarrer in der Gemeinde gibt, der die Aufgabe übernehmen kann.

Außerdem beschlossen wir im April die energetische Erneuerung der Heizung im Kantorat und den Ausbau einer Wohnung im Pfarrhaus Groß Breesen. Weitere Themen waren die Coronaregeln, die uns allen viel abverlangen und der geplante Windpark in Atterwasch. Durch die Schließung des Flugplatzes Drewitz sind große Teile der Gemarkung Atterwasch zu möglichen Standorten für Windkraftanlagen geworden. Die Kirchengemeinde besitzt Land in den Erwartungsgebieten. Zwei Firmen werben derzeit um die Landbesitzer. Die Firma Ostwind hatte zu einem Vorstellungabend in die Atterwascher Kirche eingeladen.

Im Mai waren Frau Schinowski aus Jänschwalde und Herr Bärmann zu Gast in der Sitzung. Das Generalthema der Sitzung war die Umwelt.

Speziell berichtete uns Frau Schinowski über die geplante Müllverbrennungsanlage in Jänschwalde. Beide berichteten über die Lage an den Gubener Seen (Groß-, Klein-, Pinner und Deulowitzer See), deren Wasserstände teilweise dramatisch gesunken sind. Nur der Kleinsee konnte durch die Einleitung von Grundwasser halbwegs stabilisiert werden. In den anderen Seen wurden die Zielwasserstände im Frühjahr 2021 nicht erreicht.

Für das Thema Windenergie reichte die Zeit nicht mehr. Das haben wir nur kurz anschnitten können. Denn weitere Themen waren z.B. die Werbung von Vertretungspfarrerinnen und -pfarrern und der Ersatz der im November 2019 gestohlenen Abendmahlsgeräte.

Die Junisitzung war die letzte vor der Sommerpause. KMD Vorrath unterrichtete uns über den Wiederbeginn der Chorarbeit. Die Coronaregeln sind inzwischen soweit gelockert, dass wieder geprobt werden kann. Wir sprachen über das erste Treffen der Regionalausschüsse des Kirchenkreises. Mit deren Hilfe soll es zu einer besser planbaren Verteilung der Arbeitskräfte im Kirchenkreis kommen. Da das für alle Kirchengemeinden neues Terrain ist, gab es beim ersten Zusammentreffen noch keine konkreten Ergebnisse. Wir besprachen die bevorstehende Verabschiedung des Ehepaars Piatkowski-Oh, die im Januar coronabedingt verschoben werden musste und über zwei Taufen, die an besonderen Terminen

stattfinden sollten. Dazu folgende Bitte: Wenn Sie eine Taufe an einem besonderen Sonntag in einer speziellen Kirche wünschen, teilen Sie es dem Büro möglichst langfristig mit. Der Gottesdienstplan wird in der Regel für drei Monate im Voraus erstellt. Besonders jetzt, wo wir keinen Pfarrer in der Gemeinde haben, ist es schwierig, kurzfristig eine Taufe in der Wunschkirche sicher zu stellen. Gleiches gilt für Hochzeiten.



Im Juli bewegte uns alle die Flutkatastrophe im Rheinland. Nach ein paar Tagen Beratung per Telefon und E-Mail beschlossen wir, 1500,- Euro von unserem Konto für Naturkatastrophen zu spenden. Außerdem wurde die Kollekte beim Zentralgottesdienst am 1. August für die Opfer der Flutkatastrophe umgewidmet.

Das war der Bericht aus dem GKR für das Frühjahr 2021. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

*Bleiben Sie behütet,
Ihr Martin Pehle*

Der Küster

Küster? Wer und was ist das? Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Kirchendiener“, der einfache Aufgaben übernimmt.

Wer sind wir?

Wir sind Gemeindemitglieder, die seit vielen Jahren dieses Ehrenamt in der Klosterkirche Guben ausüben und wir gehören dazu:

Ehepaar Budnowski, Frau Schulz, Frau Schmalzer, Frau Graf und Frau Reinert.

Wir haben dieses Amt übernommen, denn wenn der Küster fehlt, dann ist die Kirchentür verschlossen, es fehlen Blumen auf dem Altar, die Kerzen brennen nicht, die Glocken schweigen und die Liedertafel bleibt leer. Damit dies alles nicht passiert, erledigen wir gern dieses Amt.

Wir möchten dazu beitragen,

dass der Gottesdienst für alle Besucher eine festliche Stunde wird. Vielleicht hat jemand Lust bekommen unseren Kreis zu erweitern?

Wir würden uns darüber sehr freuen.

Sie können sich im Kirchenbüro oder direkt bei uns in der Kirche melden.

Vorstellung

*Liebe Gubener*innen,*

Ich bin Doerte Bennewitz aus Guben. Seit einigen Jahren arbeite ich bei Minnigottesdiensten mit Sabine Donath Grimm zusammen. Auch bei den Kinderkirchennächten war ich immer aktiv dabei. Ich habe nach Herrn Robert Beckert die Betreuung der Kinderstunden im Zentralgottesdienst übernommen. Es macht mir viel Spaß, das Thema mit dem Pfarrer/Lektor zu besprechen und dann vorzubereiten. Schön wäre es, wenn mehr Kinder dieses Angebot wahrnehmen könnten.



Nach einer netten Einleitung übergab Pfarrer Kschenka mir Weintrauben und ich ging mit den Kindern ins Pfarrhaus. Dort lasen wir gemeinsam das Gleichnis aus der Bibel dazu. Kleine Kinder konnten ein passendes Mandala dazu ausmalen. Die größeren Kinder sollten eigene Trauben an einen Zweig hängen. Diese konnten sie ausschneiden, selbst basteln und gestalten. Die fertigen Kinderbasteleien lagen dann vor dem Altar. Zum Abschluss hörten wir den Kanon: „Die Herrlichkeit des Herrn“, den der Kantor für mich eingespielt hatte. Dazu konnten die Kinder mitsummen, oder singen. Das war ein sehr schöner Abschluss.

Ihre Doerte Bennewitz



Im Bahnhof Jamlitz...

...gibt es derzeit eine sehenswerte Ausstellung zur Geschichte des Bahnhofes. Die Ausstellung entstand mit maßgeblicher Unterstützung der Kirchengemeinde Lieberose und Land. Von ihr wurde die Gubener Gemeinde zum Besuch der Ausstellung eingeladen. Der Besuch lohnt sich. Der Eintritt ist frei. Der Kurator der Ausstellung Dr. Andreas Weigelt stellt im Folgenden kurz vor, worum es geht.

Der Bahnhof in Jamlitz von seinem Entstehen bis zur Gegenwart

von Dr. Andreas Weigelt

Die Ausstellung widmet sich in 15 Kapiteln auf mehr als 80 Ausstellungstafeln im Erdgeschoß des ehemaligen Empfangsgebäudes einem wegen seiner Bedeutung für die deutsche und europäische Geschichte der letzten 150 Jahre besonderen Bahnhof.

Die natürliche Abgeschiedenheit und der Bahnanschluß brachten dem Ort zunächst wirtschaftlichen Gewinn und den Zuzug von Künstlern. Dieselben Vorzüge haben später jedoch aus Jamlitz auch einen zweifachen Lagerstandort und den Mittelpunkt von zwei Truppenübungsplätzen gemacht.

Einleitend wird auf die slawische Geschichte des Ortes und der Umgebung hingewiesen, die in mehreren Kapiteln immer wieder aufscheint.

Die frühe Verkehrsgeschichte der nördlichen Niederlausitz mit seiner

merkantil-infrastrukturellen Drehscheibe Schwielochsee, den ersten Kunststraßen Mitte des 19. Jahrhundert und der ersten Eisenbahn der Niederlausitz - die Pferdeisenbahn zwischen Cottbus und Goyatz - gibt Einblicke nicht nur in die Ablegenheit des Landstrichs. Sie erzählt



Die Ausstellung über den Bahnhof in Jamlitz in der ehemaligen Empfangshalle des Bahnhofsgebäudes. Foto Anett Quint.

auch von den Bemühungen Cottbuser Kaufleute, durch den Schifffverkehr ab Goyatz das Handelstor für die Lausitz nach Amerika über Hamburg und nach Rußland über Stettin zu öffnen. Erstmals wird die Gründung der Handelsniederlage Hoffnungsbay im Jahr 1793 aus ihrem historischen Zusammenhang heraus erklärt und das Geheimnis seiner ungewöhnlichen deutsch-englischen Namensgebung gelüftet.

Die Vorgeschichte der Lausitzer Eisenbahnen mit dem Knotenpunkt Cottbus und die Gründe für den Bau der Strecke Cottbus-Frankfurt/Oder über Jamlitz im Jahr 1876 werden ausführlich dargestellt. Ebenso die Errichtung und der Betrieb des Bahnhofes, der am Anfang kurze Zeit

Jamlitz, dann bis 1958 Lieberose und schließlich bis zur Stilllegung 1996 wieder Jamlitz hieß.

Der Bedeutung der Eisenbahn für das nicht geringe Gewerbe im 300-Seelen-Ort Jamlitz mit drei Mühlen, vier Gaststätten, Brauerei, Glashütte, Schuhfabrik und Fischerei ist ein Raum gewidmet, in dem auch die Geschichte der Spreevaldbahn mit einem zweiten Bahnhof in Jamlitz dargestellt wird.

Ein weiterer Raum geht auf den Charakter von Jamlitz als Sommerfrische und Künstlerort ein: JWD, wie die Berliner sagen - ganz weit draußen.

Zwei größere Kapitel handeln vom SS-Truppenübungsplatz Kurmark, dem Außenlager Lieberose des KZ-Sachsenhausen als Ort des Holocaust und dem sowjetischen Speziallager Nr. 6 Jamlitz.

Die Rolle des Bahnhofes als logistischer Mittelpunkt des größten sowjetischen Truppenübungsplatzes in der DDR während des Kalten Krieges wird ebenso referiert wie die dazugehörige Militärsplionage des westlichen Militärbündnisses und deren Bekämpfung durch Staatssicherheit und sowjetische Abwehr.

Zwei Kapitel erzählen die Geschichte der dem Bahnhof Jamlitz unterstehenden Stationen Ullersdorf (Schwansee) und Tauer.

Mit der Einstellung des Bahnbetriebs 1996 brachen in Jamlitz nach und nach alle Betriebe zusammen und die Gaststätten und letzten Geschäfte schlossen. Nur die Fischerei in der Byhle und der Sägewerksbetrieb blieben erhalten.

Erst 2008 begann sich im leergezogenen Empfangsgebäude wieder Leben einzustellen, als der Berliner Verein KARUNA e.V. das Haus kaufte. Heute leben dort bis zu acht entkoppelte Jugendliche eine zeitlang bedingungslos, werden betreut und können sich auf ein neues Leben orientieren. Von diesem Leben und der Lebendigkeit im Bahnhof, heute Wohngemeinschaft und einzige Bildungsstätte für Straßenkinder in der Bundesrepublik, berichtet das letzte Kapitel.

Ursprünglich war die Ausstellung als Teil der Gedenkveranstaltung zum 77. Jahrestag der

Errichtung des KZ-Außenlagers Lieberose am 9. November 1943 geplant gewesen. Die wegen schlechter Recherchebedingungen mehrmals verschobene Eröffnungsveranstaltung ist nun ganz der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen.

Die Ausstellung kann jedoch - bis auf weiteres nur nach vorheriger persönlicher Terminvereinbarung unter

Tel. 033671-500000

sowie mit Mund-Nase-Schutz - besichtigt werden. Aufgrund der ab 18. April gültigen Corona-Regeln dürfen maximal zwei Personen gleichzeitig die Ausstellung betreten. Wir bitten um Rücksichtnahme für die im Haus lebenden jungen Menschen. Bei der Planung eines Besuchs sind die jeweils gültigen Pandemie-Eindämmungsverordnungen zu berücksichtigen.

Ort: Justus-Delbrück-Haus
Akademie für Mitbestimmung Bahnhof Jamlitz
Am Bahnhof 1 · 15868 Jamlitz

Zeit: 19. April bis 15. Oktober 2021
Mittwoch bis Freitag | 10 bis 15 Uhr

Kontakt:
Dr. Andreas Weigelt
Dokumentationsstelle Lager Jamlitz
Ev. Kirchengemeinde Lieberose und Land
Markt 19, 15868 Lieberose
info@die-lager-jamlitz.de
033671-280032

Klimaschädlich & überflüssig Müllverbrennungsanlage Jänschwalde verhindern

Die LEAG plant, am Kraftwerksstandort Jänschwalde eine der größten Müllverbrennungsanlagen (MVA) Deutschlands zu errichten. Ab 2024 sollen hier bis zu 480.000 Tonnen Abfälle verbrannt werden. Unterstützt von Umweltverbänden ist eine Initiative aus Anwohnerinnen und Anwohnern darum bemüht, den Bau der Anlage zu verhindern, weil sie nach Überzeugung der Initiative:

1. überflüssig und
2. klimaschädlich ist sowie
3. Mensch und Umwelt vor Ort belastet.

Am 12.8. fand dazu eine Infoveranstaltung auf dem Sportplatz Jänschwalde statt, auf der die Initiative nochmals ihren ablehnenden Standpunkt verdeutlichte. Allein der Ausstoß von jährlich 600.000 Tonnen CO₂ ist vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung demnach Grund genug, der Verbrennungsanlage keine Genehmigung zu erteilen.

Zudem forciert die Anlage eine Zunahme des Müllimports in die Lausitz. Die 480.000 Tonnen Abfälle sollen hauptsächlich per LKW angeliefert werden. Das entspricht rund 50 LKW-Ladungen täglich, sieben Tage in der Woche. Dabei soll die Anlage, wie von der Leag und dem Betreiber Veolia öffentlich behauptet, nicht nur sogenannte Ersatzbrennstoffe (EBS) verbrennen, die bereits heute in den Öfen des Kraftwerks Jänschwalde



entsorgt werden, sondern lt. Antragsunterlagen eine ganze Reihe weiterer potentiell gefährlicher Abfälle, darunter Klärschlamm, Industrie-Müll, Tier-Reste und medizinische Abfälle aller Art. Die bei der Verbrennung entstehenden Gefahrenstoffe wie Quecksilber, Cadmium, Thallium, Arsen, Blei, Chrom und weitere, behördlich nicht überwachte Schadstoffe werden trotz der vorhandenen Filtertechnik in gewissen Mengen freigesetzt. Diese Schadstoffe gelangen in das Umfeld der Müllverbrennungsanlage, werden durch Wind und Wetter in alle Richtungen verbracht, summieren sich über die Betriebszeit auf und können so trotz jährlich eingehaltener Grenzwerte toxische bzw. karzinogene Konzentrationen erreichen.

Das gesamte Vorhaben spiegelt den anachronistischen Zeitgeist einer weiterhin unbedachten Vermüllung der Atmosphäre und widerspricht zugleich dem ökologischen Ziel einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Die Ev. Kirchengemeinde Region Guben wird sich deshalb im aktuellen Einwendungsverfahren gegen das Vorhaben aussprechen.

Ein **Chorwochenende** in diesem Jahr
strahlende Augen – einfach wunderbar.
Solch lange Zeit ohne Chorgesang,
unserem Hansi war oftmals bang.
Sitzt auch heut noch nicht jeder Ton,
keine Angst, es wird schon.
Corona – habe mal nicht an Viren gedacht,
sondern ein Wortspiel daraus gemacht.

Corona – Chor ohne Rhythmus ohne Noten – aussichtslos.
Aussichtslos? Für uns nicht.

Mit der neuen Technik haben wir uns vertraut gemacht
und nach mach gutem Rat schritten auch die etwas Älteren zur Tat.
Es wurden WhatsApp geschrieben,
Sprachnachrichten versandt,
liebe Grüße verschickt.

Und Hansi war jeden Dienstag mit Klavier und Noten zu sehen
und wir, wir hatten öfter mal ein Eierlikörchen steh'n.
Doch Gemeinschaft erleben, ein Lächeln, eine Umarmung es tut so gut,
gibt Hoffnung und Mut.

Ja Hoffnung, Hoffnung, dass wir gesund bleiben,
Hoffnung für die Familien,
für die Kinder,
dass sie wieder das Schöne im Alltag sehen
und Hoffnung,
dass wir im nächsten Jahr wie selbstverständlich auf eine Chorfahrt gehen.



Doch nun stehen wir hier um diesen Baum – Birnbaum – ein
Hoffnungsbaum – ein Bäumchen als Symbol für unseren Chor.
Wie wollen wir ihn nennen?
Mir fiel spontan nur ein Name ein.
Das singende, klingende Bäumchen soll es sein.

Ein Märchen, jedem von uns bekannt,
3 Generationen es bisher verband.
3 Generationen verbindet auch unser Chor
Musik, Gesang klingt wieder an unser Ohr.

Es klingt und singt aus Liebe – und unser Bäumchen?
Es möge wachsen und gedeihen,
es möge uns begleiten und jeden Dienstag uns erfreuen.
Es soll uns verbinden, soll Symbol für uns sein,
dass starke Zweige und kleine Ästchen es braucht, um ein Ganzes zu sein.

Es soll Früchte tragen, soll Quelle des Lebens sein,
es soll uns mit seinen Blüten erfreuen.
Genau wie unser Chor, wir tragen die Hoffnung, die Liebe, Gottes Wort
über Grenzen in die Herzen hinein,
wollen Botschafter für den Frieden sein.

Und ich glaube es passt kein besseres Lied als
„Pflanzt den Baum der Hoffnung“
Lasst es uns gemeinsam singen.

Ramona Bursch



Grüße aus...

Liebe Gubenerinnen und Gubener,

Hiermit erhalten Sie einen Gemeindebrief, um der Gemeinde in Guben mitzuteilen, wie es Ihrer „Schwestergemeinde“ in Beverwijk-Wijk aan Zee im vergangenen „Pandemiejahr“ ergangen ist. Wir mussten Ihren Besuch in unserer Gemeinde letztes Jahr verschieben und jetzt ist die Lage noch ungewiss.

Dieser Brief beschreibt unsere Erfahrungen im letzten Jahr und die Dinge, die wir jetzt tun; Auch einige Ideen, wie wir unseren Gemeindeverbund in diesen Zeiten stärken können.

Vielleicht können Sie etwas aus diesem Brief in Ihren Gemeindebrief kopieren und vielleicht auch den ganzen Brief an Ihre Gemeindeglieder weiterleiten, von denen Sie eine E-Mail-Adresse haben.

Wir werden dann dasselbe tun, wenn wir eine Antwort von Ihnen erhalten.
Mit freundlichen Grüßen aus der Protestantischen Kirchen Gemeinde Beverwijk-Wijk aan Zee,

Im Namen aller,
Harry van Heerden

Den kompletten Brief aus Beverwijk finden Sie in der Mitte dieses Gemeindebriefes zum Herausnehmen.

Ausgangskollekte: Für die Gemeindegarbeit

Sonntag, 5.09.2021 10.30 Uhr 17.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis, HK: Aufgaben und Projekte der K.gemeinden und diak. Einrichtungen Zentralgottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer i.R. Mathias Berndt) SOMMERMUSIK, Kirche Groß Breesen
Sonntag, 12.09.2021 09.00 Uhr 10.30 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis, HK: Stiftung zur Bewahrung Kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) Gottesdienst, Dorfkirche Grano (mit Lektor Dr. Reinhard Richter) Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Lektor Dr. Reinhard Richter)
Sonntag, 19.09.2021 09.00 Uhr 10.30 Uhr	16. Sonntag nach Trinitatis, HK: Bekämpfung von Kinderarmut, Schutz und Begleitung von Kindern Gottesdienst, G.-A.-Kirche Kerkwitz (mit Generalsuperint i.R. Martin Herche) Gottesdienst, Kloki Guben (mit Generalsuperint i.R. Martin Herche)
Donnerstag, 23.09.2021 19.30 Uhr	THE GREGORIAN VOICES, Klosterkirche Guben
Sonntag, 26.09.2021 09.00 Uhr 10.30 Uhr	17. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Ev. Grundschulen im Kirchenkreis Cottbus Erntedankfest, Dorfkirche Pinnow (mit Pfarrerin Claudia Thumser) Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrerin Claudia Thumser)

Ausgangskollekte: Für die Kirchenmusik in der Gemeinde (3.10 Für allg. Bauaufgaben)

Sonntag, 3.10.2021 09.00 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr 14.00 Uhr	Erntedank, HK: Für Kirchen helfen Kirchen Erntedankfest, Kirche Groß Breesen (mit Pfarrerin Claudia Thumser) Erntedankfest, Dorfkirche Bomsdorf (mit Lektorin Jeannette Petke) Erntedankfest, Dorfkirche Atterwasch (mit Pfarrer Ingolf Kschenka) Erntedankfest, Klosterkirche Guben (mit Pfarrerin Claudia Thumser) Erntedankfest, G.-A.-Kirche Kerkwitz (mit Pfarrerin Claudia Thumser)
Samstag, 9.10.2021 17.00 Uhr	KONZERT mit Alexandre Zindel, Klosterkirche Guben
Donnerstag, 7.10.2021 17.00 Uhr	Tauf-Gottesdienst, Dorfkirche Pinnow (mit Pfarrerin Gabriele Neumann)
Sonntag, 10.10.2021 09.00 Uhr 10.30 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen e.V. Erntedankfest, Dorfkirche Grano (mit Pfarrerin Claudia Thumser) Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrerin Claudia Thumser)
Sonntag, 17.10.2021 10.30 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für unseren Gemeindebrief (KG) Ein anderer Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Matthias Bärmann)
Sonntag, 24.10.2021 09.00 Uhr 10.30 Uhr	21. Sonntag nach Trinitatis, HK: Besondere Aufgaben der Ev. Kirche in Deutschland Gottesdienst, Dorfkirche Pinnow (mit Ilse Schütze) Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Ilse Schütze)
Sonntag, 31.10.2021 10.30 Uhr	Reformationstag, HK: Für die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes e.V. Gottesdienst zur Reformation, Dorfkirche Atterwasch (mit Pf. Matthias Scheufele - Zentrum für Dialog und Wandel)

Ausgangskollekte: Für allg. Bauaufgaben (21.11.: Für den Friedhof Groß Breesen; 1.Advent: Brot für die Welt)**Sonntag, 7.11.2021****Dritt. Sonntag d. Kj., HK: Für die Notseelsorge**

10.30 Uhr Zentralgottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer Ingolf Kschenka)

Samstag, 13.11.2021

16.00 Uhr St. Martinsfest (Andacht), G.-A.-Kirche Kerkwitz, Für Kinder und Familien

Sonntag, 14.11.2021**Vorl. Sonntag d. Kj., HK: Für die Telefonseelsorge**

09.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Dorfkirche Grano (mit Lektorin Annemarie Baumgart)

10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Lektorin Annemarie Baumgart)

Mittwoch, 17.11.2021

19.30 Uhr Gubener Gespräche, Friedenskirche Guben, 100 Jahre Sophie Scholl

Samstag, 20.11.2021

15.30 Uhr Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Dorfkirche Bomsdorf (mit Lektorin Christiane Fritzscha)

17.00 Uhr Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Fachwerkkirche Steinsdorf (mit Lektorin Christiane Fritzscha)

Sonntag, 21.11.2021**Ewigkeitssonntag, HK: Für den Posaundienst**

09.00 Uhr Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, G.-A.-Kirche Kerkwitz (mit Lektorin Jeannette Petke)

09.00 Uhr Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Kirche Groß Breesen (mit Superintendent Georg Thimme)

10.30 Uhr Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Dorfkirche Atterwasch (mit Lektorin Jeannette Petke)

10.30 Uhr Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Klosterkirche Guben (mit Superintendent Georg Thimme)

13.30 Uhr Friedhofsandacht, Friedhof Kaltenborn (mit Matthias Bärmann)

14.00 Uhr Friedhofsandacht, Waldfriedhof (mit Pfarrer Markus Müller, SELK)

Samstag, 27.11.2021

14.00 Uhr GROSS-BREESENER ADVENTSMARKT, Kirche G. Breesen

Sonntag, 28.11.2021**1. Advent, HK: Hilfe für Menschen in Notlagen und Für die Partnerkirchen in der Ökumene (Thalita Kumi)**

16.00 Uhr MUSIKALISCHE ANDACHT ZUM ADVENT, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer Ingolf Kschenka)

17.00 Uhr MUSIKALISCHE ANDACHT ZUM ADVENT, Dorfkirche Pinnow (mit Lektorin Jeannette Petke)

Ausgangskollekte: Brot für die Welt**Samstag, 4.12.2021**

16.00 Uhr ADVENT IN DER KLOSTERKIRCHE, Klosterkirche Guben, u.a. mit der Adventmusik im Kerzenschein

Sonntag, 5.12.2021**2. Advent, HK: Für die Kinder- und Jugendarbeit (KG)**

10.30 Uhr Zentralgottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Lektorin Christiane Fritzscha)

GEMEINDEBRIEF FÜR GUBEN - AUS BEVERWIJK - WIJK AAN ZEE

Sommer 2021

Liebe Freunde in Guben. Nach langer Zeit, in der wir uns physisch nicht treffen konnten, haben wir uns mit unserer Guben-Kontaktgruppe in der Grote Kerk in Beverwijk wieder vereint. Wir möchten Sie ein wenig auf den neuesten Stand bringen, damit Sie wissen, wie es im letzten Jahr in unserer Gemeinde gelaufen ist.

**Unsere Gemeinde in der Pandemiezeit**

Wie überall war es auch für uns ein sehr seltsames Jahr, in dem wir vieles nicht machen konnten. Gottesdienste, Kirchenvorstandssitzungen, Seniorenmahlzeiten und viele andere Aktivitäten – das alles konnte noch lange Zeit gehen. Im Sommer letzten Jahres wurde die Situation besser, aber im Herbst wurde es bekanntlich wieder schlimmer und es gab einen zweiten Lockdown und kurz vor Weihnachten einen dritten und viel

strengeren Lockdown, mit fast alles geschlossen und nur Supermärkte und solche Geschäfte durften offen bleiben.

Persönlich konnten wir uns die meiste Zeit nicht treffen. Ältere Menschen konnten nicht besucht werden, insbesondere wenn sie in einem Altersheim leben. Es gab dort sehr strenge Regeln, wo selbst Familienmitglieder nur „Fensterbesuche“ bei ihren Eltern oder Großeltern machen konnten.

Manchmal fühlte es sich an, als wäre man in einem seltsamen, erschreckenden Film. Zum Glück haben wir – genau wie Sie – die Natur ganz nah. Egal wie streng die Regeln waren, man konnte immer im Wald oder am Strand spazieren oder radeln.

Kirchenglocken läuten als Unterstützung

Im ersten Lockdown - März letzten Jahres - als fast alles geschlossen und fast nichts mehr möglich war, haben wir jeden Mittwochabend mit allen Kirchen (im ganzen Land) angefangen die Kirchenglocken zu läuten. Als kleine Unterstützung für die Bevölkerung, um sie hören zu lassen, dass wir da waren. In der Vergangenheit wurden auch bei Krankheit und Gefahr Kirchenglocken geläutet. Es war überraschend, wie viele Menschen sich dadurch unterstützt fühlten. Vor allem Leute, die nichts mit der Kirche zu tun haben und vielleicht nicht religiös sind, lassen uns wissen, dass es ihnen sehr gut gefallen hat. Es gab sogar Leute, die es mit ihren Handys auf Video aufgenommen und auf Facebook verbreitet haben.



Glocken läuten als Zeichen der Hoffnung. Wöchentlich! Froukje tat es in der Vrededorstkerk, Harry in Wijk aan Zee und Jan Kramer in der Grote Kerk. Jan schaffte es sogar in die Zeitung mit dem Artikel unter dem Titel: „Glocken läuten für Hoffnung, Trost und Verbundenheit“ Rechts unten eine Zeichnung aus einer christlichen Zeitung zum Thema „Oster ohne Gottesdienst; Glauben in die Corona-Zeit“

Kontakt mit älteren Menschen

Von unserer Kirche aus haben wir versucht, den Kontakt zu unseren Kirchenmitgliedern und insbesondere zu den älteren Menschen so gut wie möglich zu halten. Dafür sind allerlei Initiativen entstanden!

Bald wurde eine Telefongruppe eingerichtet, in der allen Teilnehmern eine Liste allein lebender alter Menschen gegeben wurde. Wir haben diese Leute jede Woche zu einem kurzen Chat angerufen, in dem wir gefragt haben, ob alles gut läuft und ob wir etwas für sie tun können. Jemand hatte die Idee, allen alten und kranken Menschen Tulpensträuße zu bringen, nur als Zeichen, dass wir an sie denken.

1,5 Meter Besuch vor der Tür

Ein Pastor ging auch manchmal auf einen "1,5 Meter Besuch" - wo er sich in sicherer Entfernung auf dem Bürgersteig stehend plauderte.

Wandertouren

Als nur wenige Menschen gemeinsam draußen sein durften, wurden von der Vrededorstkerk auch kurze Wandertouren organisiert, bei denen jemand mit anderen im Wald oder in den Dünen spazieren ging, um einen kurzen Spaziergang in „sicherer“ Natur zu genießen. Kontakt miteinander zu haben und noch eine Weile sportlich zu sein.

Verstorbene Gemeindeglieder

Auch unter unseren Gemeindegliedern sind in den letzten anderthalb Jahren relativ viele ältere Menschen gestorben. Von einer Reihe von ihnen ist bekannt, dass sie an Corona gestorben sind; oft war bereits bekannt, dass es ihnen bereits schlecht ging, aber es ist immer traurig, sich von Menschen zu verabschieden, die man kennt. Und oft war es vielen aufgrund der Corona-Maßnahmen natürlich nicht möglich, bei einem Abschiedsgottesdienst dabei zu sein. Soweit wir denken können, gibt es dabei keine Menschen, die Sie in Guben aus unseren gemeinsamen Kontakten kennen. Aber unser ehemaliger Pfarrer Kurtzahn ist schwer erkrankt. Er wurde nach einem Schlaganfall im Rückenmark ins Krankenhaus eingeliefert und hat eine Lähmung. Wir wissen im Moment nicht, wie es ihm geht. Wir haben vom Tod von Frau Illert erfahren und möchten Ihnen unser Beileid aussprechen



Am Ende des Kirchenjahres gedachten wir der Verstorbenen unserer Gemeinde. Im Herbst wollen wir ein großes allgemeines ökumenisches Gedenken an alle Corona-Toten veranstalten

'Online'-Gottesdienste

Bereits während des ersten „Lockdowns“ haben wir in unserer Kirchengemeinde mit „Online-Gottesdiensten“ begonnen. Unsere Gottesdienste werden seit jeher über das Internet und das Radiosystem für ältere und kranke Menschen übertragen, die nicht in die Kirche kommen konnten.

Aber in dieser Pandemie-Zeit dachten wir, das reicht nicht. Bald baten wir ein Kamerateam, Gottesdienste „live“ über YouTube zu übertragen.

Predigen Sie vor der Kamera statt den Kirchgängern!

Es war natürlich eine seltsame Situation! In der Kirche waren nur wenige Leute für die Organisation anwesend. Ein paar Leute aus dem Kirchenvorstand, dem Organisten, dem Pfarrer und dem Kamerateam.

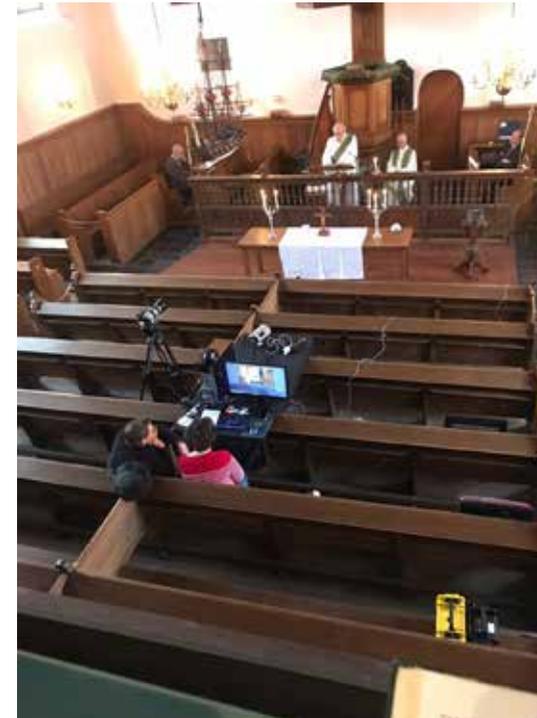
Der erste „Online-Dienst“ wurde von Pfarrer Arrie van Nierop durchgeführt. Er fand es eigentlich komisch und es machte ihm nicht viel Spaß, mit einem Kameraobjektiv zu sprechen, anstatt mit den Kirchgängern, an die er gewöhnt war. Aber er hat es trotzdem überraschend gut gemacht! Er sah die Leute zu Hause direkt an und wenn man sich die Gottesdienste auf dem iPad, Computer oder Fernseher ansah, war es ein bisschen wie in der Kirche. Natürlich ist es nicht das Gleiche wie wirklich präsent zu sein, aber es hat trotzdem Kontakt zueinander aufgenommen.



Zwei Tage vor Weihnachten kam plötzlich der dritte Lockdown und fast alles war geschlossen. Gottesdienste waren nicht mehr erlaubt. Die Kirche war für den weihnachtlichen Nachtgottesdienst schön geschmückt, aber an diesem Abend predigte unsere Pfarrer Arrie van Nierop vor einer leeren Kirche, ein paar Angestellten und... der Kamera, die die Verbindung zu all unseren Kirchgängern herstellen musste.

Gute Zusammenarbeit mit andere Gemeinde

In den ersten Monaten haben wir schnell eine Partnerschaft mit den Protestanten PKN Gemeinden in Heemskerk und Uitgeest aufgebaut, um gemeinsam mit uns die Gottesdienste „online“ in Beverwijk und Wijk aan Zee zu organisieren. Auf diese Weise konnten wir die höheren Kosten und jeden einzelnen reduzieren.



Ein ökumenischer Online-Dienst von Wijk aan Zee, mit Pfarrer Arrie van Nierop und Pastor Nico Smit von der Odulphuskerk.

Mehr Reichweite durch Online-Dienste

Die Pastoren wechselten sich ab und das hat gut funktioniert! Das Überraschende war, dass wir mit den Online-Gottesdiensten mehr Menschen erreicht haben, als normalerweise in der Kirche. Während des Gottesdienstes waren es weniger, aber später am Sonntag erreichten wir meistens etwa 250 Leute. Und das Schöne war, dass die Gottesdienste in der Folgewoche noch oft angeschaut wurden, so dass wir nach einer Woche in der Regel mindestens 500 Leute pro Schicht beobachtet hatten!

Deshalb haben wir uns entschieden - jetzt, wo 'normale' Gottesdienste wieder möglich sind - ein fest installiertes Kamerasystem anzuschaffen, damit auch Menschen, die nicht in die Kirche kommen können, den Gottesdienst auf ihrem iPad, Telefon, Computer oder Fernseher sehen können, wenn sie wollen und wo immer sie sind. Wir glauben, dass wir auf diese Weise mehr tun können und hoffen, nach der Pandemie mehr Menschen zu erreichen.

Wie ist die Situation jetzt bei uns?

In den Niederlanden wurden ab Mai viele Maßnahmen gelockert. Im Mai haben wir in Wijk aan Zee wieder mit physischen Gottesdiensten begonnen, zunächst mit maximal 30 Personen - 1,5 Meter entfernt sitzend. In der Vrededorstkerk starteten sie im Juni wieder mit „richtigen“ Gottesdiensten, zunächst mit 45 Personen. Als die Menschen nach über 5 Monaten das erste Mal wieder in der Kirche waren, hatten viele Tränen in den Augen. Schön, dass wir wieder zusammen in der Kirche sein konnten. Singen war zunächst nicht möglich. Und später ein paar Lieder.



Gottesdienst '1,5 Meter entfernt' in der Vrededorstkerk. Personen aus dem gleichen Haushalt dürfen nebeneinander sitzen.

Zum ersten Mal seit langer Zeit wieder zusammen singen

Als wir das das erste Mal machten, sagte der Pfarrer, der damals dort war: "Mir ist klar, dass ich das erste Mal seit anderthalb Jahren wieder mit einer ganzen Kirche singen kann" - und vor lauter Emotionen schwieg er lange...

Um zu verhindern, dass zu viele Menschen in die Kirche kommen, mussten sich alle, die in die Kirche kommen wollten, rechtzeitig anmelden - und wenn es zu viele waren, wurde man auf eine Warteliste gesetzt.



Endlich wieder plaudern, bei Kaffee und Kuchen!

Ab Juni "dürfen" wir wieder mit so vielen Leuten wie möglich in der Kirche auf 1,5 Meter sitzen. Das sind 45 in Wijk aan Zee und 60 in Beverwijk. Nach dem Gottesdienst haben wir auch vorsichtig angefangen, Kaffee zu trinken. Das Gespräch bei einer Tasse Kaffee und einem Keks - nach dem Gottesdienst - wurde von vielen vermisst. In Beverwijk trinken wir draußen neben der Kirche Kaffee. In Wijk aan Zee in der Kirche. Nach dem Gottesdienst gehen die Leute abwechselnd vorwärts, grüßen den Pfarrer, legen etwas in die Sammlung, nehmen einen Kaffee und einen Keks vom Kommunionstisch und gehen weiter, bevor sie ihren Kaffee auf ihrem eigenen Platz in der Kirchenbank trinken. Wir sprechen von den Bänken aus 'aus der Ferne' miteinander. Aber auch das finden die Leute sehr angenehm!

Wie starten wir unsere Aktivitäten wieder?

Wir haben uns getroffen und überlegt, wie wir unsere Kirchen weiter für die Menschen öffnen können. Wie wir nach einem langen „Lockdown“ alle Aktivitäten wieder aufnehmen können. In der Vrededorstkerk werden wieder Kaffeemorgens für kleine Gruppen organisiert, wo man sich treffen und austauschen kann. Es wird überlegt, ob auch wieder Mahlzeiten für Senioren organisiert werden können und ob das anders sein soll, als wir es gewohnt waren.

Nach dem Gottesdienst konnten wir uns nach langer Zeit wieder mit den Kirchenmitgliedern aus dem Kirchenvorstand besprechen. Zum Beispiel wichtige Pläne, die dafür da sind, dass wir einen Pfarrer für die Zukunft behalten können – wenn es weniger Mitglieder gibt. Deshalb müssen wir eventuell die Vrededorstkerk verkaufen (weil sie die einzige ist, die verkauft werden kann und mit hohen Kosten verbunden ist) und auch die Grote Kerk auf eine Stiftung übertragen, danach kann die 'Grosse Kirche' wiederhergestellt werden und von mehreren Organisationen genutzt, so dass die Kosten geringer sind und wir den Mittelteil mieten können (das 'kirchliche' teil mit den Bänken, den Stühlen, der Kanzel und der Orgel) für den Gottesdienst. Noch sind keine Entscheidungen gefallen, aber wir sind fleißig dabei, Pläne zu schmieden.



Ein Gottesdienst 'mit 1,5 Metern Entfernung' in Wijk aan Zee

Ökumenisches Gedenken für die Corona-Toten und -Kranken

Wir haben auch gespürt, dass es uns jetzt etwas besser geht, unser Leben nicht 'einfach' weiterführen kann. Viele Menschen sind an Corona gestorben und noch immer erleben viele Menschen täglich die Folgen dieser schweren Krankheit. Wir planen nun, im September in Beverwijk eine ökumenische Gedenkfeier zu veranstalten, bei der alle Kirchen, protestantische und katholische und vielleicht auch die Moschee in Beverwijk zusammenarbeiten – zum Gedenken an den Verstorbenen für alle, die dabei sein wollen

- Gläubige oder Nicht-Gläubige. zu reflektieren, Kerzen anzuzünden, für die Betroffenen zu beten, aber auch unsere Hoffnung für die Zukunft auszudrücken. Ein schöner Plan, der diese Woche zum ersten Mal diskutiert wurde.

Wie ist die Gesellschaft jetzt

Da mittlerweile 60 % der Bevölkerung geimpft sind (zumindest 1 Impfung) und die Zahl der Infektionen rapide gesunken ist, wurden viele Maßnahmen abgeschafft. Alle Schulen sind wieder geöffnet, die Ausgangssperre ist abgeschafft. Die Terrassen, Cafés und Restaurants sind wieder geöffnet. Wir dürfen wieder in allen Geschäften einkaufen und seit letzter Woche nun auch ohne Mundkappe (außer im Zug oder Bus) Die Leute gehen wieder aus und viele Leute planen ihren Urlaub.

Es gibt noch viel Unsicherheit

Doch die Angst ist nicht weg. Bereits eine Woche nach Öffnung der Cafés steigt die Zahl der Infektionen bereits stark an, was aber auch daran liegen kann, dass viel getestet wird. Aber das Reisen ist immer noch schwierig. Es gibt noch viele verschiedene Regeln in allen möglichen Ländern und in verschiedenen Ländern werden die Regeln wegen der ansteckenden „Delta-Variante“ wieder strenger.

Es sieht so aus, als ob es mit der Corona im Sommer nicht allzu schlimm wird, aber niemand kann sagen, wie es danach weitergeht. Wenn Millionen von Menschen in den Urlaub fahren und viele in andere Länder gehen, weiß man nicht, was sie mitnehmen. Wir wissen auch nicht, wie es im Herbst weitergehen wird. Natürlich wissen wir, dass drei Viertel der Bevölkerung geimpft werden. (Die Regierung empfiehlt jetzt auch, Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren zu impfen; das will aber nicht jeder). Menschen, die wirklich gefährdet sind, ernsthaft zu erkranken, sind durch den Impfstoff geschützt, aber wir wissen noch nicht, ob sich das Virus so verändern könnte, dass der Impfstoff weniger gut wirkt. Oder wie lange der Impfstoff wirkt. Daher gibt es zur Situation im Herbst sehr wenig zu sagen. Es kann einfach sein, aber es kann auch enttäuschend sein

Wie geht es sie in Guben?

Wie gehen wir derzeit in Beverwijk-Wijk aan Zee und Guben miteinander um? Wir haben Sie jetzt auf den neuesten Stand gebracht und möchten auch gerne wissen, wie es Ihnen in den letzten anderthalb Jahren ergangen ist. Was konnte nicht getan werden, was konnte getan werden? Wie ist es Ihnen in Ihren Kirchen ergangen und wie haben Sie den Kontakt mit einander gehalten? Haben Sie Dinge erfunden, die für uns lehrreich sind? Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören und einen ähnlichen Newsletter von Ihnen - wenn möglich mit einigen Fotos - zu erhalten, damit wir auch unseren Kirchenmitgliedern mitteilen können, wie es Ihnen geht.

Wie geht es jetzt gemeinsam weiter?

Wir würden dich gerne bald wieder in unseren Armen halten, denn wir haben dich so sehr vermisst! Letztes Jahr mussten wir Ihren Besuch wegen der Corona verschieben. Und wir haben jetzt lange überlegt und darüber gesprochen, ob das im September möglich wäre. Aber aufgrund der vielen noch bestehenden Unsicherheiten und der schnellen Veränderungen, die manchmal plötzlich eintreten, glauben wir, dass dies noch nicht möglich ist. Und das sagen wir schweren Herzens! Aber ein Besuch ist, wie wir es immer tun, ein Besuch, bei dem wir uns nahe sein wollen und sollen. Wo wir uns die Hand geben, miteinander reden, zusammenbleiben. Wir müssen auch reisen können. Aufgrund der Unsicherheiten über die Situation im Herbst erscheint uns dies daher noch

nicht möglich. Ein Besuch 'auf Distanz' voneinander, Alle Arten von Regeln zu haben, ist nicht das, was wir gewohnt sind. Wir hoffen, dass diese Situation – in der das wieder möglich ist und in der mehr Gewissheit herrscht – bald wiederkehrt. Auch wir vertrauen und beten dafür.

Kreative Ideen entwickeln, um „näher“ beieinander zu sein

In der Zwischenzeit wollen wir gemeinsam mit Ihnen neue kreative Ideen entwickeln, um die Distanz zu überbrücken und einander näher zu sein. Insofern haben wir während der Pandemie viel gelernt. Wie geben wir häufiger mehr Informationen aneinander weiter; auf einfache Weise.

Wie stellen wir sicher, dass wir uns auch auf große Distanz noch gut „halten“ können.

Wir haben mehrere Dinge zusammen erwähnt, aber noch nicht herausgefunden. Wir könnten uns zum Beispiel auf einfache Weise mit einer Gruppe mit 'video' anrufen. Bei Kaffee und Kuchen. „Nur“ sich sehen und „nur“ miteinander reden. Als ersten Schritt.

Dann könnten wir uns ein gemeinsames Thema ausdenken, das Sie und wir in unserem eigenen Kreis oder in unserer Kirche diskutieren. Das könnte ein Thema sein über etwas in der Bibel, über etwas, das mit unserem Glauben zu tun hat, oder über etwas, das mit kirchlicher Praxis zu tun hat. Zum Beispiel: Wie kann die Kirche den Menschen in schwierigen Zeiten wie diesen zusätzlichen Trost bieten? Können wir aus unserem Glauben heraus „mehr“ tun – vielleicht auch für Menschen, die nicht selbst in die Kirche gehen oder nicht (mehr) glauben?

Möchten Sie darüber nachdenken? Wir freuen uns über Ihre Ideen!

Wir grüßen Sie herzlich aus Beverwijk und Wijk aan Zee. Wir denken an euch und beten für euch!

Mit herzlichen Grüßen!

Harry, Greet, Jan, Trudy, Akky, Otto und Ineke.

Im Namen aller Mitglieder und Besucher unserer Kirche Beverwijk-Wijk aan Zee.

Unser Pfarrer Arrie van Nierop hat uns gefragt, auch in seinem Namen allen in Guben herzliche Grüße zu übermitteln!





Gubener Gespräche

Kirche findet Stadt

17. November 2021 um 19:30 Uhr
Friedenskirche Guben

100 Jahre Sophie Scholl

Film: „Sophie Scholl – die letzten Tage“
Deutschland 2005

Ein Projekt der **Stadtökumene christlicher Gemeinden Guben**, unterstützt von



Evangelische Kirche
Evgl. Kirchengemeinde Region Guben



Band evgl.-freikirchlicher Gemeinden
Evgl. Freikirchliche Gemeinde Guben



Römisch-Katholische Kirche
Pfarngemeinde „St. Trinität“ Guben



Heiliges Anstalt
Gemeinde (Kloster) Guben



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
Gemeinde des Guten Hirten



Dorfkirche Atterwasch

Erntedankfest: So, 3.10., 10.30 Uhr mit Pfarrer Ingolf Kschenka
Gottesdienst zur Reformation: So, 31.10., 10.30 Uhr
mit Pf. Matthias Scheufele - Zentrum für Dialog und Wandel
Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag: So, 21.11., 10.30 Uhr
mit Lektorin Jeannette Petke



Dorfkirche Bomsdorf

Erntedankfest: So, 3.10., 10.30 Uhr mit Lektorin Jeannette Petke
Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag: Sa, 20.11., 15.30 Uhr
mit Lektorin Christiane Fritschka



Dorfkirche Grano

Gottesdienst: So, 12.09., 09.00 Uhr mit Lektor Dr. Reinhard Richter
Erntedankfest: So, 10.10., 09.00 Uhr mit Pfarrerin Claudia Thumser
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag: So, 14.11., 09.00 Uhr
mit Lektorin Annemarie Baumgart



Dorfkirche Pinnow

Erntedankfest: So, 26.09., 09.00 Uhr mit Pfarrerin Claudia Thumser
Tauf-Gottesdienst: Do, 7.10., 17.00 Uhr mit Pfarrerin Gabriele Neumann
Gottesdienst: So, 24.10., 09.00 Uhr mit Ilse Schütze
MUSIKALISCHE ANDACHT ZUM ADVENT: So, 28.11., 17.00 Uhr mit Lektorin Jeannette Petke

Friedhof Kaltenborn

Friedhofsandacht: So, 21.11., 13.30 Uhr mit Matthias Bärnmann



Gustav-Adolf-Kirche Kerkwitz

Gottesdienst: So, 19.09., 09.00 Uhr mit Generalsuperintendent i.R. Martin Herche
Erntedankfest: So, 3.10., 14.00 Uhr mit Pfarrerin Claudia Thumser
St. Martinsfest (Andacht): Sa, 13.11., 16.00 Uhr, Für Kinder und Familien
Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag: So, 21.11., 09.00 Uhr
mit Lektorin Jeannette Petke



Fachwerkkirche Steinsdorf

Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag: Sa, 20.11., 17.00 Uhr
mit Lektorin Christiane Fritzscha



Kirche Groß Breesen

SOMMERMUSIK: So, 5.09., 17.00 Uhr
Erntedankfest: So, 3.10., 09.00 Uhr mit Pfarrerin Claudia Thumser
Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag: So, 21.11., 09.00 Uhr
mit Superintendent Georg Thimme
GROSS-BREESENER ADVENTSMARKT: Sa, 27.11., 14.00 Uhr



Klosterkirche Guben

Zentralgottesdienst: So, 5.09., 10.30 Uhr mit Pfarrer i.R. Mathias Berndt
Gottesdienst: So, 12.09., 10.30 Uhr mit Lektor Dr. Reinhard Richter
Gottesdienst: So, 19.09., 10.30 Uhr
mit Generalsuperintendent i.R. Martin Herche
THE GREGORIAN VOICES: Do, 23.09., 19.30 Uhr
Gottesdienst: So, 26.09., 10.30 Uhr mit Pfarrerin Claudia Thumser
Erntedankfest: So, 3.10., 10.30 Uhr mit Pfarrerin Claudia Thumser
KONZERT mit Alexandre Zindel: Sa, 9.10., 17.00 Uhr
Gottesdienst: So, 10.10., 10.30 Uhr mit Pfarrerin Claudia Thumser
Ein anderer Gottesdienst: So, 17.10., 10.30 Uhr mit Matthias Bärmann
Gottesdienst: So, 24.10., 10.30 Uhr mit Ilse Schütze
Zentralgottesdienst: So, 7.11., 10.30 Uhr mit Pfarrer Ingolf Kschenka
Gottesdienst: So, 14.11., 10.30 Uhr mit Lektorin Annemarie Baumgart
Abendmahl-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag: So, 21.11., 10.30 Uhr
mit Superintendent Georg Thimme
MUSIKALISCHE ANDACHT ZUM ADVENT: So, 28.11., 16.00 Uhr mit Pfarrer Ingolf Kschenka
ADVENT IN DER KLOSTERKIRCHE: Sa, 4.12., 16.00 Uhr
Zentralgottesdienst: So, 5.12., 10.30 Uhr mit Lektorin Christiane Fritzscha

Friedenskirche Guben

Gubener Gespräche: Mi, 17.11., 19.30 Uhr, 100 Jahre Sophie Scholl

Waldfriedhof

Friedhofsandacht: So, 21.11., 14.00 Uhr mit Pfarrer Markus Müller (SELK)

Unser Konfirmandenunterricht 2019 bis 2021

Unserer Konfirmationsunterricht war, aufgrund von Corona, sehr besonders. Wir hatten fünf Lehrer, zuerst **Herr Oh**: Wir starteten im August mit einer Konfi-Freizeit und danach ging es mit dem normalen Unterricht, einmal im Monat, los. Doch im zweiten Halbjahr fiel der Konfi-Unterricht



in den Monaten April und Mai aus. Danach wurde der Unterricht, allerdings in geteilten Gruppen und leider ohne Mittagessen, weitergeführt.

Nach den Sommerferien starteten wir ohne Freizeit in die Konfizeit mit **Frau Oh**. Sie hielt es nur 2 Monate mit uns aus und schickte uns dann in die Coronapause. Im Januar haute Familie Oh ab und ließ uns allein.

Herr Hornung-Petit sprang ein und hielt Video-konferenzen als Unterrichtersatz ab. Diese führten wir zwei bis drei mal durch und es wurde eine Freizeit geplant, welche jedoch wieder abge-sagt wurde.

Dann kamen die Osterferien. In der zweiten Feri-enwoche hatten wir fast jeden Abend Konfi-Unter-richt mit **Herr Fichtmüller**. Er führte ein sehr gutes Lernheft und Bocciameisterschaften in den Pausen ein. Sein Unterricht war der beste in der gesamten Konfizeit! Den Unterricht führte er noch ein paar Wochen fort, doch dann wollte er zurück nach Kehl.

Herr Hain führte den Unterricht von Herr Ficht-müller fort. Er machte mit uns auch eine Radtour

über die Gustav-Adolf-Kirche in Kerkwitz, die Granoer Kirche, die Bresener Kirche, die Friedens-kirche in Guben und die Atterwascher Kirche, anschließend fuhren wir noch zum Deulowitzer See, wo es Essen gab.

Unser Dank gilt besonders Herrn Fichtmüller und Herrn Hain für ihr persönliches großes Engage-ment, mit dem sie die Ausfälle aufholten.

Am 23.5.2021 fand unsere Konfirmation mit dem Superintendenten Herr Thimme statt.

Am 6.6.2021 wirkten wir Konfirmanden beim Zentralgottesdienst mit.

Die Konfirmanden des Jahres 2021



Ich glaube an den Vater,
dass er mit Mut schenke,
dass er in guten wie in schlechten Zeiten
zu mir steht.
Ich nach seinem Vorbild Leben kann.
Dass ich nie aufhöre an ihn zu glauben.
Dass er mir meine Sünden vergibt.
Immer für mich da ist.
Die Verbindung nie reißt.
Dass er mir hilft in meinem Leben
voranzukommen.
Er ist der Schöpfer des Himmels
der Erde und allem Leben.
Dass ich so Leben kann wie er
es für mich bestimmt hat und
immer für mich da sein wird.

WORAN GLAUBE ICH IN
BEZUG AUF DIE RELIGION?
- AN GOTT UND DASS ER IMMER
BEI UNS IST

- DARAN, DASS GOTT UNS MUT
MACHT UND UNS STÄRKT, WENN WIR IN SCHWIERIGKEITEN
STECKEN ODER HILFE BENÖTIGEN
- DASS JESUS AUF DIE ERDE KAM, UM UNS DES GLAUBENS ZU
LEHREN UND ZU BESTÄRKEN
- DARAN, DASS DER HEILIGE GEIST IN UNS KOMMT UND AUCH
DEN GLAUBEN BESTÄRKT, WENN WIR BESCHLEIEN, ZU GOTT ZU
GEHÖREN UND IHN NICHT AUS UNSEREM LEBEN VERDRÄNGEN
- DARAN, DASS MAN AUF SEIN GEBET IMMER EINE ANTWORT
BEKOMMT, SEI ES AUCH EINE ETWAS VERRÜCKTE WEISE,
INDEM GOTT DEN KONTAKT SUCHT

„Ich glaube an Gott den Allmächtigen....“

Schreibt doch jeder, oder? Ich glaube auch an Gott, den heiligen Geist und Jesus
Christus der heruntergekommene Gott. Der Sohn Gottes. Ich glaube allerdings auch an die
Wissenschaft.

Ich bin mir sicher, dass es Gott gibt und er uns erhört wenn wir mit ihm reden wollen. Ich
glaube auch an das gute in vielen Menschen aus meinem eigenen Umkreis.

Meiner Meinung nach werde ich Konfirmiert, um Gott näher zu sein.
Mit meiner Konfirmation werde ich in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen.... So haben
es mir meine Verwandten, Familie und Freunde jedenfalls immer gesagt.

Ich bin auch der Meinung.

Ich bin mir sicher das ich mich nach der Konfirmation weiter von Gott entfernen werde.
Allerdings werde ich mich nie komplett von dem Vater, unserem Gott entfernen.

An was ich glau
Ich glaube an Go
der immer für mi
mir in jeder schwi
hilft und mich besc
genau wie sein Sohn
Ich glaube daran,
das Gott Gutes aus Bös
lassen kann.
Ich glaube daran,
dass die 10 Gebote mir ei
meinem Leben sein können.

ben kann:
tt den Vater,
ch da ist,
erigen Situation
hützt,
Jesus Christus.

en entstehen
ne Richtlinie in

Glaubensbekenntnisse der Konfirmation 2021

Ich glaube, dass Gott unser
Vater ist, zwar nicht auf Erden aber im Himmel und um uns herum.
An der Kirche ist es mir wichtig, dass alle offen und ehrlich miteinander umgehen.
Mir gefällt an der Kirche, dass das Geld, was nach dem Gottesdienst gegeben wird, gespendet wird.
Ich vertraue darauf, dass mir von Gott geholfen wird, wenn ich Hilfe brauche.
Ich finde persönlich die Gebote du sollst nicht töten und Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten
aussagen am wichtigsten, weil es für mich am meisten Bedeutung hat.
Ich finde es auch gut, wenn man jemand zum Reden hat, den man auf eine andere Art und Weise kennt.
Ich kann mit Gott in der Kirche und zuhause sehr gut reden.
Ich finde auch gut an Jesus, dass er immer so entspannt war, er hatte keine Angst er war in meinen Augen
auch so froh, vielleicht sogar glücklich, dass er alle Menschen erlöst hat.
Ich danke Gott und Jesus was sie für uns getan haben.



Diese Frage habe ich Warum glaube ich an Gott?
mir schon so oft gestellt, hatte aber nie eine Antwort darauf. Ich wusste, dass er immer da ist
(Das weiß ich immer noch.) und auf mich aufpasst. Mama hat mal gesagt, dass ich
min. 7 Schutzengel habe, weil ich so oft waghalsige Sachen mache (z.B. Springen ohne Sattel
oder freihändig Galoppieren (auch ohne Sattel)) aber ich bin immer noch mit heiler Haut davon
gekommen, und hatte erst 2 wirklich schlimmere Unfälle (da war ich noch kleiner). Daran,
dass mir nie etwas passiert ist, habe ich gemerkt, dass Gott immer auf mich aufpasst.
Und das ist eigentlich die Antwort auf die Frage, warum ich an Gott glaube. Er hat mir einfach
schon so oft gezeigt, dass er da ist und nicht zulässt, dass mir etwas passiert.
Der Konfi-Unterricht hat mir gezeigt, dass ich zu Gott auch eine Freundschaftliche Beziehung
haben kann und er mir trotzdem immer vergibt. Ich kann auch mal einen Aussetzer haben,
aber ich kann immer sicher sein, dass wir uns wieder vertragen.
Ich glaube an Gott, weil ich bei ihm sein kann, wer ich bin.

Die Kirchenmusik in Zeiten der Pandemie (Teil IV)

(DIESER ARTIKEL WURDE MITTE JULI 2021 GESCHRIEBEN)

Nun sitzt man hier am Schreibtisch, die Vorhänge wegen der Sonne zugezogen und überlegt

Ist ein Licht am Horizont wirklich zu erkennen oder ist es nur die Ruhe vor dem nächsten Sturm? Da diese Frage zur Zeit nicht eindeutig beantwortbar ist, bleibt der Optimismus und damit die Planung und Organisation, wenn auch vorsichtig, der kirchenmusikalischen Aktivitäten für die restlichen Monate des Jahres 2021. Auch wenn es die momentanen Lockerungen der Verordnungen möglich machen würden, lassen sich nicht alle ursprünglich angedachten Vorhaben umsetzen. Kleine Konzerte mit Gast-Künstlern werden sicher stattfinden können. Doch große Aktivitäten mit Chor und Orchester sind für die Herbstmonate noch nicht möglich. Uns, den Ensembles der Klosterkirche, fehlen die wöchentlichen Proben (Chorproben waren ja seit Dezember 2020 unter sagt). So kann man zum Beispiel die Uraufführung des „Tactus cum mentis ad mortum“ für großes Orchester und Chor (ursprünglich für Mitte November geplant) nicht ohne intensive Vorbereitungen realisieren. Zwar wäre durch mehrere angesetzten Intensivproben an Wochenenden einiges möglich, doch da scheitert es an der Terminfindung. Schließlich müsste es für die notwendige Probenarbeit gelingen, alle Aktiven kurzfristig „unter einen Hut zu bringen“ - dies ist unrealistisch. So freuen wir uns nun auf eine Uraufführung im November 2022 und bereiten in Ruhe und hoffentlich mit regelmäßigen Präsenzproben in der Klosterkirche, also mit vorgegebenen Abstand das Singen und

Musizieren in der Advents- und Weihnachtszeit vor, welches dann hoffentlich in diesem Jahr wieder möglich sein kann.

Wenn wir kurz auf die letzten drei Monate zurückschauen, so bin ich sehr dankbar, dass wir die 6-Personen-Chorproben und teilweise auch die Bläserarbeit schrittweise mit den Lockerungen ausbauen und so auch die Gottesdienste in der Klosterkirche zwischen Ostern und Pfingsten kirchenmusikalisch ausgestalten konnten. Dieses allmähliche „aufblühen“ der chorischen Stimmen und bläserischen Tönen mündete am ersten Juli Wochenende in ein großes Treffen der Ensemble der Klosterkirche. Es gelang uns, mit wenigen Proben uns bekannte Choralsätze wieder aufzufrischen. Die AHA-Regeln waren zwar unsere Begleiter, aber unsere Herzen schlugen höher, als wir uns in großer Runde wieder treffen konnten. Am Samstag sangen wir im Gartenbereich der „Herberge zur Heimat“. Den Abschluss des Chortreffens bildete der Zentralgottesdienst am 4. Juli 2021 in der Klosterkirche. Die ganze Kirche musizierte: Der Chor auf der ersten Empore, das Orchester auf der Freifläche vor den Altarstufen, die Bläser im Altarbereich und die Gemeinde mitten drin im Kirchenschiff. Trotz der Abstandsregelung, die diese eigenartige aber auch interessante

Aufstellung der Musizierenden forderte, war es ein schönes Erlebnis, ich denke für alle.

Leider war es noch nicht möglich, die Kinder in das Geschehen mit einzubinden. Hier hoffe ich sehr auf die nächsten Monate. Mit dieser Hoffnung richten wir unseren Blick nun wieder nach vorn.

Der Chor der Klosterkirche befindet sich zur Zeit (Mitte Juli) in der Sommerpause. Schließlich haben wir seit Dezember, zunächst über WhatsApp, ab Ostern mit jeweils 6 Choristen, später dann mit Registerproben (Sopran, Alt, Tenor und Bass) und schließlich ab Mitte Juni mit allen zusammen gearbeitet - nun ist Erholung angesagt. Ende August beginnen wir, zunächst noch in der Klosterkirche, wieder mit den regelmäßigen Proben. Alle, die mit uns Gemeinschaft erleben möchte, sind uns herzlich

willkommen. In den nächsten Monaten werden wir hauptsächlich die Advents- und Weihnachtslieder für die Adventsmusik erarbeiten, darunter auch leichte Liedbearbeitungen. Wie ich bereits im letzten Gemeindebrief schrieb: Einfach mal ganz unverbindlich reinschauen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich! Unsere Chorproben sind immer dienstags in der Zeit von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr in der Klosterkirche bzw. im Pfarrhaus, rechts neben der Klosterkirche. Nähere Informationen unter der Tel.Nr.: 0162 567 5102.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und, wir bleiben optimistisch.

Ihr Hansjürgen Vorrath





Das Himmelreich

„Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?“, fragt der Dorfpfarrer im Religionsunterricht. „Das dürfte so bis September gewesen sein“, antwortet Sebastian. „Wie kommst du denn darauf?“ – „Na, dann sind die Äpfel reif.“

Große Aufgabe

Ein Missionar ist auf Vortragsreise in Deutschland. Er berichtet von seiner schwierigen Arbeit und bittet um finanzielle Unterstützung. „Mein Missionsgebiet ist so groß“, erzählt er, „dass ich mit dem Auto zwei Tage brauche, um einmal die Grenze abzufahren.“ – „Das kenne ich“, murmelt ein Zuschauer vor sich hin, „so ein Auto hatte ich früher auch mal.“

Kollekte

Als der Pfarrer den spärlich gefüllten Kollekten Korb sieht, wendet er sich an seine Gemeinde: „Ich habe immer betont, dass die Armen in der Kirche gern gesehen sind. Wie ich aus der Kollekte sehen kann, sind alle gekommen.“



Abrechnung

Ein KFZ-Mechaniker ist soeben bei Petrus angekommen. „Hey Petrus, warum bin ich denn schon hier, ich bin doch erst 45?!“ Petrus schaut in seine Unterlagen: „Nach den Stunden, die du deinen Kunden berechnet hast, musst du schon 94 sein!“

Sonntagmorgen

„Aufstehen, mein Junge!“, weckt die Mutter ihren Sohn. „du musst zur Kirche!“

Der zieht sich die Decke über den Kopf: „Ich mag dort nicht hin!“

„Aber warum denn nicht?“

„Der Gottesdienst dauert immer ewig lange, die Predigt langweilt alle und die Gemeindemitglieder mögen mich nicht und ignorieren mich ohnehin!“

„Trotzdem“, meint die Mutter streng, „musst du zur Messe gehen!“

„Aber warum muss ich unbedingt, wenn ich doch nicht mag?“

„Weil du der Pfarrer bist!“

Glück gehabt

Bei uns zu Tisch wird nicht gebetet. Meine Mutter kann kochen!

MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2021

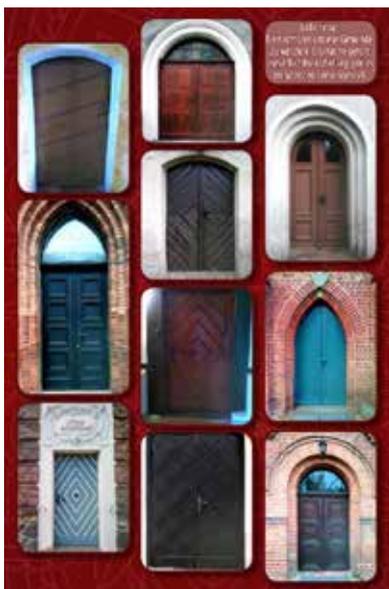
Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; Ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

Oft habe ich mich dabei ertappt, wie ich nörgelnd im Supermarkt stand und mich darüber ärgerte, weil es immer die gleichen Käsesorten gibt. Im nächsten Moment schämte ich mich, weil ich doch froh und glücklich sein könnte über die große Auswahl und ich im Gegensatz zu anderen Menschen einfach nur in den Supermarkt gehen muss, um mir Nahrungsmittel zu besorgen.

Obwohl wir genug haben, sind wir trotzdem unzufrieden und werden nicht „satt“. Durch die Corona-Pandemie mussten viele von uns lernen ihre Bedürfnisse zurückzunehmen und erkannten vielleicht dadurch, dass ihr Blickwinkel falsch ist. Kreisen wir also nicht nur um uns selbst sondern lieber um Andere herum und danken wir stets dem, der uns das ermöglicht.

Isabelle Heinze



AUFLÖSUNG TÜRRAESEL AUS DEM LETZTEN GEMEINDEBRIEF MAI - AUGUST 2021

Links	Mitte	Rechts
Bombsdorf	Bergkapelle	Groß Breesen
Klosterkirche	Sembten	Atterwasch
Pinnow	Steinsdorf	Grano
	Kerkwitz	



Kirchenmusikalische Veranstaltungen für die Monate September bis Dezember 2021

Auf Grund der bestehenden Pandemie-Situation ist es möglich, dass die hier verzeichneten Konzerte nicht stattfinden können. Informieren Sie sich bitte über die Medien bzw. über die Plakatierung.

Danke für Ihr Verständnis.

Dienstag, 31. August 2021, 19.30 Uhr

Klosterkirche GUBEN (Kirchstraße 1)

KONZERT MIT GIDON KREMER (VIOLINE) UND DEM ENSEMBLE „KREMERATA BALTICA“

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Werbung und den Medien.

Sonntag, 05. September 2021, 17.00 Uhr

Dorfkirche GROSS BREESEN

SOMMERMUSIK

Liedermacher Christian Schmiedt aus Berlin präsentiert sein Theodor-Fontane-Programm.

Eintrittskarten zu 6 €, Kinder unter 14 Jahre frei, sind nur an der Tageskasse ab 16.15 Uhr erhältlich.

Donnerstag, 23. September 2021, 19.30 Uhr

Klosterkirche GUBEN (Kirchstraße 1)

KONZERT MIT DEN „THE GREGORIAN VOICES“

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Werbung und den Medien.

Samstag, 09. Oktober 2021, 17.00 Uhr

Klosterkirche GUBEN

ALEXANDRE ZINDEL (BERLIN) SPIELT

auf seiner Autoharp irische Folklore und Chansons
von Amerika bis Deutschland

Eintrittskarten zu 7 € Kinder unter 14 Jahre frei,
sind nur an der Tageskasse ab 16.15 Uhr erhältlich.

Samstag, 27. November 2021, ab 14.00 Uhr

Dorfkirche GROSS BREESEN

GROSS-BREESENER ADVENTSMARK

mit Musik & Andacht sowie verschiedene Angebote

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 28. November 2021, 16.00 Uhr

Klosterkirche GUBEN (Kirchstraße 1)

MUSIKALISCHE ANDACHT ZUM ADVENT

Musikalische Leitung: KMD Hansjürgen Vorrath

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 28. November 2021, 17.00 Uhr

Dorfkirche PINNOW

MUSIKALISCHE ANDACHT ZUM ADVENT

Musikalische Leitung: Jeannette Petke

Eintritt frei, Kollekte erbeten

ANZEIGE

Ev. Seniorenzentrum „Herberge zur Heimat“

Unser Leistungsangebot:

- Stationäre Altenpflege mit Wohnbereich für demenziell Erkrankte
- Betreutes Wohnen im Heim

Ansprechpartner:
Haus- und Pflegedienstleitung: Christiane Fritschka
E-Mail: esz-guben@lafim.de
www.lafim.de



Landesausschuss
für Innere
Mission

Wilkestraße 36
03172 Guben
Tel. 0 35 61/6 28 00-0
Fax 0 35 61/6 28 00-199



Samstag, 04. Dezember 2021, ab 16.00 Uhr

Klosterkirche GUBEN (Kirchstraße 1)

ADVENT IN DER KLOSTERKIRCHE

u.a. mit der Adventmusik im Kerzenschein

Chöre und Instrumentalkreise der Klosterkirche Guben,
Projektorchester u.a. mit dem Zupf-Streich-Orchester
der Städtischen Musikschule „Johann Crüger“ Guben,
Leitung: KMD Hansjürgen Vorrath

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Plakatierung und den den Medien
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 19. Dezember 2021, 16.00 Uhr

Dorfkirche KERKWITZ

ADVENTSMUSIK IM KERZENSCHIN

mit dem Chor Kerkwitz/Atterwasch

Leitung: Jeannette Petke

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Freitag, 24. Dezember 2021, 22.00 Uhr

Klosterkirche GUBEN (Kirchstraße 1)

WORT & MUSIK

zur Heiligen Nacht

Eintritt frei, Kollekte erbeten



Unser Gemeindebrief
wird auf Papier aus
nachhaltiger, zertifizierter
Forstwirtschaft gedruckt.

Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Psalm 37,5

Für die Verstorbenen und kirchlich Bestatteten

†		
†	† Hildegard Seeger	96 Jahre Wilschwitz
†	† Marianna Wieder	85 Jahre Groß Breesen
†	† Werner Littmann	81 Jahre Grabko
†	† Elly Kretzschmann	95 Jahre Guben
†	† Dietlind Illert	72 Jahre Guben
†	† Regina Lehmann	93 Jahre Steinsdorf
†	† Gerald Rutzke	71 Jahre Bomsdorf
†	† Hildegard Galke	94 Jahre Krayne/Deulowitz
†	† Waltraud Methke	96 Jahre Guben/ Deulowitz
†	† Werner Schulz	89 Jahre Deulowitz
†	† Edmund Bramke	82 Jahre Pinnow
†	† Anna Dorothee Koschke	85 Jahre Cottbus/Coschen

... und für alle verstorbenen Gemeindeglieder

Für die Getauften

Theodor Kurt Schütze 14 Jahre, getauft am 23.05. in der Klosterkirche Guben
Clara Schneider, 2 Jahre, getauft am 11.07. in der Dorfkirche Pinnow
Genriette Julietta Schneider, 1 Monat, getauft am 11.07. in der Dorfkirche Pinnow
Wilhelmine Dörlam, 1 Jahr, getauft am 18.07. in der Dorfkirche Atterwasch
Emil Manig, 8 Monate, getauft am 01.08. in der Klosterkirche Guben
Theodor Ickert, 2 Jahre, getauft am 15.08. in der Dorfkirche Groß Breesen
Michel Lehmann, 11 Monate, getauft am 15.08. in der Dorfkirche Groß Breesen
Johannes Thore Seifert, 1 Jahr, getauft am 15.08. in der Dorfkirche Groß Breesen

Für die Konfirmierten

†	Helene Pehle	†	Marwin Weiche
†	Theodor Schütze	†	Endres Jaap Huschga
†	Maximilian Schwarze	†	Mark Krautz
†	Leonard Grimm	†	Timon Werner

Es sind alle Kasualien bis zum 15. August 2021 berücksichtigt.



Radlertgottesdienst in Sembten



Doppeltaufe in Pinnow



Seniorenachmittag im Pfarrhaus Guben



HERAUSGEBER UND VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT IM SINNE DES PRESSERECHTS

Der Gemeindegliederkirchenrat vertreten durch die Vorsitzenden Martin Pehle und Pfarrer Ingolf Kschenka

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten Gemeindebrief 4/2021 ist der **31. Oktober 2021**.

ERSCHEINEN

»Die Einladung« erscheint (i.d.R.) alle 3 Monate, in einer Auflage von 1.500 Stück, Druckhaus Harms e. K., Groß Oesingen

Der Gemeindebrief wird ehrenamtlich von treuen Gemeindegliedern erstellt und verteilt.

Bitte **spenden** Sie für die Herstellung der »Einladung«! Unsere Konto-Nr. finden Sie auf der Hefrückseite.

BILDQUELENNACHWEIS (GEMEINDE)

Martin Pehle (S 1); Madlen Seltmann (S 13); Isabelle Heinze (S 2, 7, 12, 43);
 Uli Heß (S 43); Christian Huschga (S 4, 11, 13, 31, 32, 33), Pixabay div.

WERBEN IN »DIE EINLADUNG«

Möchten Sie gerne in »Die Einladung« eine Werbeanzeige schalten, kontaktieren Sie bitte unser Gemeindebüro.

Die Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.

Wir sind für Sie da!



Gemeindebüro

IM EVANGELISCHEN
GEMEINDEZENTRUM

Kirchstraße 2, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 43 12 00 | FAX: 0 35 61 – 43 12 52

E-MAIL: buero@kirche-guben.de

Di. - Do : 8:00 – 12:00 Uhr

!!! Das Gemeindebüro !!!
bleibt vom 25.10. bis zum 05.11.2021 geschlossen

Pfarrer Ingolf Kschenka (Geschäftsführung)

Kirchstraße 6, 03197 Jänschwalde

TELEFON: 0 35 607 – 436

E-MAIL: Ingolf-forst@freenet.de

Pfarrer Kurt Malk (Beerdigungen)

Lutherstraße 8, 03185 Peitz

TELEFON: 035601-22439

E-MAIL: xani90@aol.com

Kirchenmusikdirektor Hansjürgen Vorrath

August-Bebel-Straße 4, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 66 46 0

MOBIL: 01 62 – 56 75 10 2

E-MAIL: vorrath@kirche-guben.de



www.kirchenmusik-guben.de



facebook.com/EnsemblesKloKiGuben

Evangelisches Seniorenzentrum „Herberge zur Heimat“

Wilkestraße 36, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 62 800 – 0

FAX: 0 35 61 – 62 800 – 199

E-MAIL: esz-guben@lafim.de

GKR-Vorsitzender Martin Pehle

Tierarztpraxis Pehle, Märkischer Ring 1, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 54 89 80

E-MAIL: martin_pehle@freenet.de

Superintendent Georg Thimme

Gertraudenstraße 1, 03046 Cottbus

TELEFON: 03 55 – 24 76 3

FAX: 03 55 – 25 34 3

E-MAIL: suptur@evkirchenkreis-cottbus.de

Diakon Ralf Hornung-Petit (Konfirmanden)

Arbeitsstelle Kinder - Jugend - Familie,

Kirchstraße 1, 03051 Cottbus OT Kahren

TELEFON: 0173/ 61 66 735

E-MAIL: R.Hornung-Petit@ekbo.de

Kontoverbindung unserer Kirchengemeinde

KONTO-INHABER: Ev. Kirchenkreisverband Lausitz

BIC: GENODEF1EK1

SPENDENKONTO

IBAN: DE61 5206 0410 0003 9001 50

VERWENDUNGSZWECK: RT - Nr. 3175 Spende für...

KIRCHGELDKONTO (bitte nur dafür verwenden)

IBAN: DE58 5206 0410 3303 9001 50

VERWENDUNGSZWECK: RT - Nr. 3175 Name... Wohnort...



www.kirche-guben.de



facebook.com/EvKircheGuben